sachsens *Merewio*, wie *Answig Oswio*. Bereits Beda gab uns einen beleg, 4, 26, *Osviu*, neben *Osvi*, und Älfred ein westsächsisch nachgebildetes *Osveo*, in lesarten mit zwischentretendem euphorischen *g Osvigo* (statt *Osvio*). der neulich von der Surtee's society herausgegebene liber vitae von Durham liefert uns aber noch mehr belege: fol. 12 *Osvio*, 17 *Forthvio*, 27 *Ecgvio*, 29 *Dycvio*, 29[b] *Ceoluio*.

Das vom mannsnamen *Merewio* abgeleitete patronymicum mufs nothwendig *Merewioingas* lauten, welches einem fränkischen *Merowiginga* entspricht. auch für diese bildung ist längst ein beleg gegeben, in der sächsischen chronik, ausg. von Wheloc s. 518, *Ecgferth wæs Osweoing, Osweo Äthelferthing*.

MÜNCHEN. JOSEPH BACHLECHNER.

SUDETA.

Des Ptolemäus *Σούδητα* ist gewiss auf ein römisches *Sudëta* und dies wieder auf ein deutsches *Sudiþa* (nämlich *wald?*) oder *Sudiþi* zurückzuführen. die ableitung auf *-iþi* ist bekanntlich in alts. ortsnamen *Sturmethi Tiligethi Tilithi Osithi Curithi Flenithi Girithi Polithi* und andern häufig; man trifft sie besonders in Westfalen, doch auch in Thüringen. die tenuis aber in *Sudëta* ist wie in *Baitoritus* und *Verritus* bei Strabo und Tacitus und wie in *Canninefates* nur eine folge der unvollkommenheit des römischen alphabets. erinnern wir uns nun dafs am südlichen fufse des Erzgebirges sich eine reihe heifser sprudel hinzieht, so wird eine erklärung jenes alten namens aus dem altn. *sudr* hitze und brausen, *sudda* vaporem emittere, *suddalegr* vaporosus die gröste wahrscheinlichkeit für sich haben, zumal da in niederdeutschen und hochdeutschen dialekten sich verwandte wörter nachweisen lafsen, zeitschr. 5, 215. auch die *Σουδηνοί* oder *Σουδινοί*, die Ptolemäus als südliche nachbarn der Marcomannen nennt, werden daher ihren namen haben und ihren wohnsitz müfsen wir viel eher am Sudetawald als in der nähe der Donau suchen. K. MÜLLENHOFF.